

12. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

5. März 1952

415/J

A n f r a g e

der Abg. Dr. S t ü b e r und Genossen
an den Bundesminister für Inneres,
betreffend die Vorfälle bei der Versammlung des "Bundes heimattreuer Jugend"
am 21. Feber 1952 im "Münchner Hof".

.

Bei der Versammlung des Bundes heimattreuer Jugend am 21. Feber 1952 in Wien 6., Hotel Münchner Hof, kam es durch planmäßig vorbereitete Störungsaktionen kommunistischer Jugendorganisationen zu schweren Ausschreitungen. Schon am Vortage versuchten sogenannte Betriebsabordnungen den Lokalinhaber unter Drohungen zu veranlassen, den Versammlungsbranstaltern das Lokal zu entziehen. Von dieser Zumutung und den dabei vorgebrachten Drohungen wurde die örtliche Polizeidienststelle verständigt. Schon lange vor Beginn der Versammlung fanden sich einige hundert Personen im Versammlungslokal ein, die von Amtsorganen als notorische Störenfriede erkannt wurden. Um 8 Uhr wurde die Versammlung eröffnet. Bald nachdem der Hauptredner, Nationalrat Karl Hartleb, das Wort ergriffen hatte, wurde unter Pfeifen und Johlen das Podium gestürmt, der Vorsitzende niedergeschlagen und Nationalrat Hartleb auf das gröblichste attackiert. Der Redner wurde von zahlreichen Demonstranten festgehalten, mit Faustschlägen bearbeitet und mit Fußtritten in die Weichteile bedacht und schließlich vom Podium hinuntergeworfen, wobei Rufe wie "erschlagt ihn" etc. laut wurden. Dann wurde Abg. Hartleb in eine Ecke des Saales gedrängt und dort in Gegenwart von zwei Beamten der Staatspolizei in Zivil, die sich gleichfalls der heulenden Meute nicht erwehren konnten, weiter beschimpft und mißhandelt. Abg. Hartleb hat durch diese Mißhandlungen körperliche Schädigung^{-en} erlitten, die am folgenden Tage durch den Chefarzt der Wiener Polizei festgestellt und protokollarisch niedergelegt wurden.

Die eingangs erwähnte Mitteilung des Lokalbesitzers von den angedrohten Störungen bewirkte wohl die Bereitstellung eines stärkeren Wachaufgebotes, das aber nicht eingesetzt wurde, wiewohl wiederholt die Aufforderung zum Eingreifen erfolgte. Als die Saalschlacht fast eine halbe Stunde lang gedauert hatte, Sachschaden entstanden war und auch Ordner Verletzungen davongetragen hatten, verlangte ein im Saale diensthabender Beamter der

Staatspolizei unter Hinweis darauf, daß er für die persönliche Sicherheit des Nationalrates Hartleb nicht garantieren, ja sich selbst kaum schützen könne, den Einsatz der bereitgestellten Polizeimannschaften. Da man seinem Verlangen wegen angeblich ungeklärter Befehlsverhältnisse nicht Rechnung tragen wollte, verständigte er telephonisch den Chef der Staatspolizei, Dr. Peterlunger, der nach wenigen Minuten mit einem größeren Polizeiaufgebot erschien, die Räumung des Saales veranlaßte und Nationalrat Hartleb aus seiner bedrohlichen Lage befreite. Die Versammlung konnte hierauf in vollster Ruhe zu Ende geführt werden.

Die Unterzeichneten stellen an den Herrn Bundesminister für Inneres die

A n f r a g e:

1. Ist der Herr Bundesminister bereit, eine strenge Untersuchung der Vorfälle anzuordnen und dem Parlamente ehestens über deren Ergebnis zu berichten?
2. Ist der Herr Minister bereit, feststellen zu lassen, wieso es trotz der Anwesenheit eines entsprechenden Polizeiaufgebotes zu den geschilderten Ausschreitungen kommen konnte, und zu veranlassen, daß gegen die schuldtragenden leitenden Bezirkspolizeiorane das Disziplinarverfahren eingeleitet werde?
3. Was gedenkt der Herr Bundesminister zu tun, um derartige Vorfälle (passive Resistenz der kommandierenden Polizeiorane) in Zukunft hintanzuhalten?